

Mannigfaltigkeit des Ursprungs der Stücke (fränkische, keltische, altorientalische, christlich stilisierte, spätantike, koptische und byzantinische Provenienz oder Beeinflussung sind erkennbar) gibt einen lebhaften Begriff von den weitreichenden Ausstrahlungen der alten Kulturzentren und deren lebhafter Aufnahme auf der britischen Insel.
K.-E. H.

Paul Grosjean, S. Patrice d'Irlande et quelques homonymes dans les anciens martyrologes, *Journal of Eccl. Hist.* 1 (1950) 151—171, stellt fest, daß sich die verschiedenen unter dem Namen Patricius in den Martyrologien vorkommenden Heiligen auf zwei quellenmäßig nachweisbare Persönlichkeiten, St. Patrick den Apostel von Irland und einen heiligen Patricius von Nevers, beziehen.

Justus Hashagan, Wikinger und Normannen in ihrer Wechselwirkung mit dem Abendland, *HJb.* 62—69 (1942—1949) 239—249, weist auf den Einfluß dieser nordischen Völker auf die abendländische Welt hin, besonders auf den Gebieten des Handels, der Schifffahrt und der Verwaltung.

Werner Trillmich, Missionsbewegungen im Nordseeraum, Festgabe H. Aubin (oben S. 193) S. 229—240. — Zusammenfassender Überblick, ohne wesentlich neue Ergebnisse, der kirchlichen Entwicklung der Randländer der Nordsee von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jh.s.

Claudio Sanchez-Albornoz, Alfonso III y el particularismo castellano, *Cuadernos de Hist. de Esp.* 13 (1950) 19—100. — In dieser umfangreichen Untersuchung setzt sich der Vf. kritisch mit den Ansichten von J. Perez de Urbel über die Entstehung eines gesonderten kastilischen Staates und dem Anteil, den der asturische König Alfons III. (866—910) an dieser Entwicklung hatte, auseinander. Er weist die Meinung zurück, daß es bereits im 9. Jh. souveräne Grafen von Kastilien gegeben habe und berichtigt die Auffassungen Perez de Urbels über den Charakter Alfons III. Im weiteren gibt er eine genaue Schilderung der wechselvollen Kämpfe mit den Sarazenen am Ende des 9. Jh., sowie der wichtigen Rolle, die Alfons in diesen Kämpfen gespielt hat. Als Ergebnis dieser Untersuchungen gelangt er zu dem Schluß, daß als Hauptursache der späteren Unabhängigkeit Kastiliens nicht das Verhalten Alfons III. sondern der Charakter der dortigen Bevölkerung zu bezeichnen sei, deren Drang nach Freiheit immer wieder erwähnt wird. Ein Exkurs gibt Anmerkungen des Vf. zu seiner Arbeit über die Schlacht von Polvoraria (*Anales de la Universidad de Madrid* I, 3, 1932), ein weiterer beschäftigt sich mit der Frage der Entstehung der sogenannten Chronik Alfons III. gegenüber Einwendungen von Garcia Villada (*Historia ecclesiastica de España* 3, 1936, 382—383) und Cabal (*La divina peregrina*, Oviedo 1948, S. 146 ff.). Vf. bleibt dabei bei seinen im Jahre 1929 geäußerten Ansichten (*Span. Forschgen. d. Görresges.* 2).
G. O.

K. M. Setton, The Bulgars in the Balkan and the occupation of Corinth in the seventh century, *Speculum* 25 (1950) 502—543, erörtert sorgfältig die schriftliche Überlieferung, die neustens durch archäologische Funde bestätigt wurde, so daß die früher in ihrer Wirklichkeit bezweifelte Episode jetzt doch als geschichtlich hingenommen werden muß. Sein Ergebnis wird noch bestätigt durch den Fund einer Inschrift, die dem damaligen Sieger über die Bulgaren, dem Kaiser Constans II. (641—668) gilt, worüber J. H. Kent, *A byzantine statue base at Corinth*, ebda. 544—46, berichtet.

Über die Geschichtlichkeit eines russischen Angriffs auf Byzanz im Jahre 907, von dem nur die russische Chronik recht sagenhafte Kunde hat, ist in letzter